

Lebenswichtig und kostbar

Am 22. März ist Weltwassertag

Im Alltag fließt Wasser wie selbstverständlich aus dem Hahn, in der Stadt sorgen Brunnen für ein ausgewogenes Klima. Doch das Gut ist kostbar und längst nicht für alle Menschen verfügbar. Um auf die knappe Ressource aufmerksam zu machen, hat die Unesco 1993 den Weltwassertag eingeführt.

Trotz des hohen Stellenwerts als Natur- und Kulturgut ist Wasser selten im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Dabei ist das sprudelnde Nass von immenser Bedeutung: wir benötigen es zum Kochen, Duschen, Wäsche waschen oder auch für die Toilette.

Jedes Jahr am 22. März rückt der Weltwassertag das Element in den Fokus. Auch 30 Jahre nach seiner Einführung ist er wichtig; denn noch immer haben nach Angaben der Vereinten Nationen weltweit 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

In diesem Jahr lautet das Motto „Gemeinsam schneller zum Ziel“: Wasser und Sanitärversorgung für alle Menschen zu gewährleisten und nachhaltig zu bewirtschaften, ist eines der Anliegen der UN.

Durch sparsamen Umgang mit der Ressource kann jeder

Einzelne seinen Beitrag leisten. Nach Angaben der Netze BW Wasser verbrauchen die Stuttgarter im Schnitt täglich 125 Liter Trinkwasser, das zu fast 100 Prozent aus dem Bodensee und dem Donauried bei Ulm stammt. Das meiste Hahnenwasser rauscht durchs Bad, das wenigste wird für Essen und Trinken verwendet – wie sich der Verbrauch zusammensetzt, zeigt die Grafik unten.

Gleichermaßen wertvoll für das urbane Leben und ein gutes

Stadtklima sind Gewässer und Brunnen. Im Stadtgebiet ist das Tiefbauamt für rund 70 Bäche

mit einer Gesamtlänge von zirka 150 Kilometern und 16 Seen zuständig. Ziel ist es, die Gewässer wo möglich wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen und gleichzeitig die Anforderungen an Naherholung und Hochwasserschutz zu berücksichtigen. Auch rund 170 öffent-

170 öffentliche Brunnenanlagen

1700 km Kanalnetz

liche Brunnenanlagen werden vom Tiefbauamt betrieben. Sie bieten im Sommer Abkühlung und aus etwa 100 Brunnen sprudelt kostenloses Trinkwasser. Im Rahmen des „Aktionsprogramms Klimaschutz“ ist der Bau weiterer Wasserspiele und Trinkwasserbrunnen vorgesehen.

Ein funktionierendes Kanalnetz mit rund 1700 Kilometern Länge und die vier Klärwerke der Stadtentwässerung Stuttgart SES sorgen dafür, dass Abwasser abgeleitet und gereinigt wird. Im Jahr 2022 wurden 80 Millionen Kubikmeter Abwasser aufbereitet und dem natürlichen Wasserkreislauf zurückgegeben. Damit leistet die SES einen großen Beitrag zu sauberen Gewässern, in denen auch in trockenen Monaten ausreichend Wasser fließt.

Um mit sauberem Regenwasser die Güte der Gewässer zu verbessern, wurden im Stuttgarter Stadtgebiet in den vergangenen zwölf Jahren mehr als 70 Millionen Euro in den Bau neuer Anlagen investiert. Ältere Anlagen werden saniert, um die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen.

In den Klärwerken wird zur Aufbereitung von Chemikalien, zum Waschen von Rechengut und zur Spülung von Leitungen und Reinigung von Becken kein wertvolles Trinkwasser verschwendet. Alle Stuttgarter Klärwerke verfügen über ein Betriebswasser-Netz, das durch gereinigtes und aufbereitetes Abwasser gespeist wird.

Für mehr Umweltschutz wird die Technik im Haupt-

klärwerk Mühlhausen mit der vierten Reinigungsstufe bis 2028 weiter ausgebaut. Mithilfe von Aktivkohle werden Rückstände von Arzneimitteln, Pflanzenschutz-, Röntgenkontrast- und Korrosionsschutzmitteln oder Weichmacher herausgefiltert. Die ersten Teilanlagen wurden im November 2022 in Betrieb genommen. Allerdings ist es bis heute nicht möglich, mit wirtschaftlichem Aufwand alle Verschmutzungen aus dem Abwasser zu filtern. Je mehr Schadstoffe ins Abwasser gelangen, umso wahrscheinlicher gelangen Reste davon in die Umwelt. Mit zunehmend strengeren gesetzlichen Vorgaben erfordert dies wiederum höhere Investitionen, was sich auf eine höhere Abwassergebühr auswirken kann. Hier kann jeder seinen Beitrag leisten, denn: was nicht über Toilette, Dusche oder Waschbecken ins Abwasser gelangt, muss anschließend nicht wieder entfernt werden. Informationen zur Entsorgung auch von Problemstoffen finden sich im Abfall-ABC der Stadt unter www.stuttgart.de/service/entsorgung/abfall-abc/. (fip)

Am Mittwoch, 22. März, veranstaltet die vhs im Treffpunkt Rotebühlplatz das Podiumsgespräch „Baden-Württemberg zwischen Dürre und Hochwasser“. Beginn 19 Uhr, Teilnahme kostenlos, Info unter Telefon 1873-800 und info@vhs-stuttgart.de. Die Broschüre „Stuttgarter Gewässer im Porträt“, herausgegeben vom Tiefbauamt, gibt es kostenlos beim i-Punkt, an der Rathaus-Infothek und auf www.stuttgart.de, Stichwort Gewässerbroschüre.



Erfreut, erfrischt: Fontänen auf dem Marktplatz.

Archivfoto: Leif Piechowski

SO WIRD WASSER KONTROLLIERT

- Die 23 Mitarbeiter des Sachgebiets „Trinkwasser und Umwelthygiene“ beim Gesundheitsamt, unter ihnen Gesundheitsingenieure und Hygienekontrolleure, sind für die Qualität des Stuttgarter Trink- und Badewassers verantwortlich. Sie überwachen, dass der Wasserversorger und die Inhaber von Anlagen die strengen Grenz- und Richtwerte der Trinkwasserverordnung einhalten. Neben eigenen Untersuchungen, die Netze BW Wasser an mehreren hundert Stellen im Netz durchführt, überprüft das Sachgebiet regelmäßig die Trinkwasserqualität im öffentlichen Netz.
- Die Analyse erfolgt im Labor des Chemischen- und Veterinäruntersuchungsamts Stuttgart. Sämtliche Grenzwerte der Trinkwasserverordnung werden durchgängig deutlich unterschritten.
- Auch in öffentlichen Einrichtungen wie Kitas, Alten- und Pflegeheimen werden regelmäßig Proben entnommen, um mikrobiologische und chemische Parameter zu untersuchen.
- Die Trinkbrunnen, die an das öffentliche Netz gebunden sind, werden zwischen Mai und Oktober mikrobiologisch sowohl vom Betreiber als auch vom Gesundheitsamt kontrolliert.
- Fazit: Stuttgarts Trinkwasser wird streng überprüft und kann laut Gesundheitsamt bedenkenlos konsumiert werden.

125 LITER PRO KOPF UND TAG IN STUTT GART

2022 speiste die Netze BW Wasser 41,6 Millionen Kubikmeter Trinkwasser ins Stuttgarter Netz ein und versorgte 610 000 Menschen. 125 Liter verbrauchten die Stuttgarter im Schnitt pro Tag und Kopf. Die Technik muss 320 Meter Höhenunterschied überwinden, wozu ein komplexes Sys-

tem unter anderem mit 41 Hochbehältern, 18 Turbinen und 38 Pumpwerken nötig ist. Das Stuttgarter System gewinnt aus der Kraft des Wassers mehr Energie als es benötigt, was 2200 Tonnen CO₂ pro Jahr spart. Ein Glas Stuttgarter Wasser (250 Milliliter) kostet 0,0727 Cent.



Durchschnittliche Verwendung von Trinkwasser im Haushalt laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. Grafik: LHS